

Aufwind für Austerschmidt

TRIATHLON: Delbrücker gewinnt in Steinbeck

■ Paderborn (NW). Mit einem ganz besonderen Erfolg kehrten die Ausdauersportler von Tricity 2001 vom Steel-Man-Triathlon in Steinbeck zurück. Dort gelang dem Delbrücker Henning Austerschmidt der Gesamtsieg in der Zeit von 3:38,51 Stunden über die Mitteldistanz (1,5 km Schwimmen – 70 km Radfahren – 21 km Laufen). Nach überzeugender Schwimm- und Radleistung sicherte sich der Delbrücker seinen ersten Triathlon-Sieg durch die mit Abstand schnellste Halbmarathonzeit (1:19,43 Std.) im Feld der über 100 Teilnehmer auf dieser Strecke.

Komplettiert wurde das erfolgreiche Abschneiden durch Platz 12 (3. Rang in der Altersklasse) seines Vereinskameraden Alexander Schmitz bei dessen erster Mitteldistanz-Teilnahme in der Zeit von 3:56:52 Stunden.

Als Leistungsträger ihrer Ligamannschaft waren die Beiden an den zurückliegenden Wochen-

enden auch gemeinsam mit ihren Teamkollegen Klaus Schmitz, Ralph Block, Bernhard Hoppe-Biermeyer und Ajosha Pilot in der Triathlon-Verbandsliga am Start. Während zum Ligaauftritt in Harsewinkel bei nasskalten Temperaturen ein toller 7. Platz unter den 18 Verbandsligisten erreicht wurde, musste die Mannschaft jüngst im münsterländischen Saerbeck mit Platz 15 vorliebnehmen. Schließlich steht jetzt für einige Vereinsvertreter der unmittelbare Saisonhöhepunkt bevor: Als am Sonntag in Frankfurt der Startschuss zu den Ironman European Championship über die klassische Triathlon-Langdistanz (3,8 km Schwimmen – 180 km Radfahren – 42,2 km Laufen) fiel, waren mit Ralph Block, Klaus Schmitz und Bernhard Hoppe-Biermeyer auch drei Vertreter des hiesigen Triathlon-Vereins Tricity 2001 unter den mehr als 2.500 Teilnehmern (siehe auch Sonderbericht auf dieser Lokalsportseite).



Am Ziel eines langen Triathlontages: Klaus Schmitz jubelt am Frankfurter Römer, den er jetzt beim Ironman gemeinsam mit seinen Vereinskollegen Ralph Block und Bernhard Hoppe-Biermeyer erreichte.

Tricity-Trio auch in Frankfurt top

TRIATHLON: Block beim Ironman intern der Beste

■ Paderborn/Frankfurt (NW). Für drei Triathleten des eher kleinen Klubs Tricity 2001 Paderborn stellte die Teilnahme an den Ironman European Championship in Frankfurt jetzt den unumstrittenen Saisonhöhepunkt dar. Nach Monate langer Vorbereitung begaben sich die beiden Delbrücker Ralph Block und Bernhard Hoppe-Biermeyer sowie Klaus Schmitz (Wewer) gemeinsam mit 2.500 weiteren Athleten auf die Triathlon-Langdistanz in und rund um die Main-Metropole.

Und alle drei meisterten die Herausforderung von 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und den abschließenden 42,2 Marathon-Kilometern entlang des Mainufers mit Bravour. Schnellster heimischer Athlet war Ralph Block in der Gesamtzeit von 10:01:04 Stunden. Seine ausgeglichene Leistung (1:01 Std. Schwimmen, 5:16 Std. Radfahren, 3:37 Std. Marathon) ist umso höher zu bewerten, als dass der Modellathlet aus Delbrück-Schöning im Frühjahr letzten Jahres zuvor Monate lang wegen der Folgen eines sehr schweren Radunfalls nur eingeschränkt trainieren konnte und sich zuletzt in Frankfurt nicht nur zur Freude seiner Vereinskollegen am Streckenrand durchhiss.

„Das war heute der härteste Ironman meines Lebens“, war

sich Block (Bestzeit 9:45 Std. in Roth 2010) nach dem Zieleinlauf der Anstrengungen des Tages und der zurück liegenden qualvollen Monate mit wöchentlich teilweise über 20 Trainingsstunden sicher.

Zufrieden mit sich und seiner Leistung konnte auch der Weweraner Klaus Schmitz sein. Für ihn blieb die Zieluhr nur wenig später nach 10:24:59 Std. am Frankfurter Römerberg stehen. Dabei spielte er zuvor insbesondere seine Radstärke (5:09 Std.) aus, da den Athleten auf den 180 Radkilometern anhaltender Regen aufgrund angepasster Fahrweise schnelle Radzeiten erschwerte. Und Schrecksekunden hatte auch Klaus Schmitz (1:06 Std. Schwimmen und 4:02 Std. Marathon) im Vorfeld zu überstehen. Zwei Tage vor dem Wettkampf machte ein Riss in seinem Carbon-Zeitfahrrahmen den kurzfristigen Umbau eines klassischen Rennrades in der Nacht vor der Abreise nach Frankfurt erforderlich. Als weiterer Athlet des heimischen Trios absolvierte Bernhard Hoppe-Biermeyer in Frankfurt einen weiteren seiner zahlreichen Ironmans. Der Delbrücker Stadtsporthilfsvereinsvorsitzende biss sich trotz nur kurzer Vorbereitungszeit durch und finishte in der Main-Metropole am Sonntag in der Gesamtzeit von 12:20 Stunden.

In China gegen den Rest der Welt

SNOOKER: 19-jähriger Hövelhofer Jan Eisenstein vertritt Deutschland ab Samstag bei der U-21-WM

VON MARK HEINEMANN

■ Hövelhof. Mit 13 Jahren versenkte Jan Eisenstein erstmalig eine Kugel im Netz. Nicht beim Fußball, sondern beim Snooker. Dort hat sich der 19-jährige Hövelhofer mittlerweile bundesweit einen Namen gemacht. Ab dem 14. Juli steht er vor einem weiteren Highlight in seiner Karriere. Dann startet Eisenstein für Deutschland bei der U-21-Snooker-Weltmeisterschaft im chinesischen Wuxi.

„Es wird eine spannende Erfahrung, mich mit den Top-U21-Spielern aus der ganzen Welt zu messen“, meint Eisenstein, der aufgrund einer Empfehlung vom deutschen Snooker-Bundestrainer Thomas Hein teilnehmen darf. „Man braucht schon ein gewisses Niveau, um dort spielen zu können. Insgesamt standen nur drei deutsche Spieler zur Auswahl.“

Eisenstein ist der einzige Deutsche, der antritt und somit auch die Kosten auf sich nimmt. Unterstützt wird er von seiner Fami-

»Man braucht schon gewisses Niveau«

lie, denn namhafte Sponsoren gibt es in der Randsportart Snooker eigentlich nicht. Gerade deshalb gibt sich Eisenstein mit Blick auf seine bisherige Karriere betont selbstbewusst. „Talent und viel eigenmotiviertes Training in Sachen Konzentration, Ausdauer und Kraft“, nennt er als Gründe für seine bisherige Entwicklung. Ein zentraler Baustein für ein erfolgreiches Snookerspiel sei, die Laufrichtung der Kugeln vorhersehen zu können. „Wenn ich die weiße Kugel anstoße, um eine andere Kugel zu versenken, dann weiß ich bereits, wo sie liegen bleiben muss, damit ich erfolgreich weiterspielen kann.“

Im heimischen Keller steht Eisenstein an Trainingstagen durchschnittlich drei Stunden am Snookertisch, übt er beim 1. Snooker & Billard Club in Bielefeld können es auch mal neun werden. In Bielefeld spielte sich Eisenstein in den Vordergrund und wechselte schließlich 2011 zum SC Dortmund in die 1. Snooker-Bundesliga. Im gleichen Jahr wurde er Westfalenmeister und qualifizierte sich für die Deutsche Meisterschaft.

„In China möchte ich die Gruppenphase überstehen“, so



Schwarz-Rot-Gold: Jan Eisenstein vertritt die deutschen Farben ab dem 14. Juli bei der U-21-WM in China.

FOTOS (2): MARK HEINEMANN



Alles im Blick: Jan Eisenstein weiß, wo die Kugeln landen sollen.

die Zielsetzung. In der Gruppe muss er gegen acht Gegner antreten. Sie kommen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Australien, Ägypten, Indien, China, Hongkong sowie England.

Als Zweitplatzierte wäre er sicher für die nächste Runde qualifiziert. „In England sowieso, mittlerweile aber auch in China ist der Hype um Snooker immens groß. Die Talente werden wahnsinnig gefördert. Davon ist Deutschland weit entfernt“, bedauert Eisenstein.

Profis wie zum Beispiel in England, gebe es nicht. Dementsprechend hat auch noch nie ein Deutscher die U21-Weltmeisterschaft gewinnen können. Bei al-

ler Motivation eine gute WM spielen zu wollen, unter Druck setzen will sich Eisenstein, der von seinem Vater Helmut begleitet wird, nicht. „Ich möchte auch ein bisschen was von dem Land sehen und werde mich daher nicht nur am Snookertisch aufhalten.“

Die WM sei ein Phase, die er genießen wolle. Danach steht Eisenstein nämlich auch beruflich vor dem nächsten Schritt. Im August beginnt er eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter beim Kreis Paderborn. „Ich werde sicherlich weniger trainieren können, aber trotzdem weiter versuchen, auf dem Niveau Snooker zu spielen“, sagt er ehrgeizig.

Zweitligist muss sparen und steckt neue Ziele ab

BASKETBALL: Walter: „Wir wollen die Klasse erhalten“ / Schaffer übernimmt auch Schröders Job

VON JOCHEM SCHULZE

■ Paderborn. Sven Schaffer hat demnächst viel zu tun. Der 28 Jahre alte Geschäftsführer der Paderborn Baskets übt diese Tätigkeit demnächst auch im Bundesligabetrieb des Zweitligisten aus. In diesem Aufgabenfeld beerbt er Thorsten Schröder, der aus dem Amt scheidet wird. Durch diese Doppelfunktion soll im Profibereich Geld eingespart werden.

Wie die Baskets gestern mitteilten, hat sich die finanzielle Situation der Team GmbH, die den Profibereich trägt, „zugespitzt“. Das sei auch das Resultat der bislang erfolglosen Suche nach einem neuen Namenssponsor. Das Unternehmen Webmoebel war nach Saisonende ausgestiegen. Um ein gesichertes Budget für den Spielbetrieb der neuen Serie zu erreichen, stehen nun Sparmaßnahmen im Personalbereich an.

Diese betreffen definitiv auch die Kaderplanungen. Für das Team der neuen Zweitliga-Serie steht also ebenfalls weniger Geld als noch in der Vorsaison zur Verfügung. „Der genaue Betrag lässt sich noch nicht beziffern“, erklärte Wolfgang Walter auf NW-Anfrage. Der Vereins-Präsi-

dent machte aber klar, dass es um eine erkleckliche Summe gehe. Deshalb sei auch das Saisonziel neu definiert worden. „Wir wollen den Spielbetrieb sichern und die Klasse erhalten“, sagte Walter. In der abgelaufenen Spielzeit hatten die Baskets noch einen Play-Off-Platz als Saisonziel reklamiert und diesen später auch realisiert.

Thomas Glasauer wollte sich

zu den neuen Entwicklungen gegenüber der NW nicht dezidiert äußern. „Die Sache ist noch zu frisch. Ich warte ab, was passiert“, erklärte der Cheftrainer, der längst mit den Spielersichtungen für die neue Serie begonnen hat. „Ich habe für mögliche Verpflichtungen alles vorbereitet“, erklärte Glasauer, dem am letzten Freitag mit Uli Naechster ein neuer Co-Trainer zur Seite

gestellt worden war (die NW berichtete).

Aktuell haben die Baskets mit Michael Fleischmann, Michael Jost, Vincent Kittmann und Guy Aud vier deutsche Akteure unter Vertrag. Ursprünglich sollten noch ein weiterer einheimischer Spieler und fünf US-Amerikaner geholt werden. Ob es bei diesen Planungen bleibt, ist abzuwarten. Allerdings ist noch Zeit. Der Trainingsbeginn ist für den 13. August terminiert.

Bis dahin wird sich Schaffer längst auch im Profibereich eingearbeitet haben. Der gelernte Sport- und Fitness-Kaufmann ist seit dem Herbst 2005 für den Klub tätig und hatte hier auch seine Ausbildung absolviert. Nach bestandener Abschlussprüfung übernahm der gebürtige Hamburger die Leitung der Vereinsgeschäftsstelle. In dieser Funktion trug er ein gehöriges Scherflein zu den jüngsten Erfolgen im Nachwuchsbereich bei. Jetzt soll Schaffer Nachwuchsbereich und Profibetrieb noch enger verzahnen. Der bekennende Fan der Fußballer vom FC St. Pauli ist guter Dinge. „Ich freue mich auf diese Herausforderung. Ich bin froh, dass mir der Klub diese Chance gibt“, gab Schaffer gestern zu Protokoll.



Wechsel perfekt: Markus Oetterer. FOTO: SCHULZE

Oetterer zum TSV Horn

■ Kreis Paderborn (NW). Markus Oetterer hat einen neuen Verein gefunden und schließt sich dem Türkischen SV Horn an. Bevor der 30-jährige Abwehrspezialist zuletzt zwei Jahre beim Fußball-Bezirksligisten SV Heide Paderborn spielte, schnürte er lange Jahre für seinen Heimatverein BV Bad Lippespringe in der Bezirks- und Landesliga die Stiefel. In der abgelaufenen Serie kam er – auch verletzungsbedingt – kaum noch zu Einsätzen. Beim TSV trifft der gelernte Innenverteidiger mit Serkan Cabuk, Berkan Karaduman (beide ehemals SV Heide) sowie Haydar Demirkutlu (BVL) auf drei ehemalige Weggefährten. Der A-Liga-Aufsteiger aus dem Kreis Detmold wurde jetzt, wie der BVL, der Fußball-Bezirksliga, Staffel 3, zugeordnet.



Nachdenklich: Vereinspräsident Wolfgang Walter. FOTO: MK



In Doppelfunktion: Geschäftsführer Sven Schaffer. FOTO: NW